

Nr.	Titel	Vorhabenbeschreibung
1	"3 in One" - Sport- und Bewegungsanlage Jahnallee (Parcours, Skateboard inkl. Trial)	In der Jahnallee soll unter dem Brückenbauwerk der B28 ein Pumptrack als Sport- und Bewegungsangebot für Radfahrer, Skater und Miniroller o. Ä. geschaffen werden.
2	Ammerbrücke Gartenstraße	Die Ammerbrücke muss erneuert werden. Während der Bauzeit muss der Verkehr umgeleitet werden.
3	Aufhöhung Hochwasserdamm Unteres Neckartal	Für die Inanspruchnahme von sogenanntem Retentionsraum in Überschwemmungsgebieten soll ein Ausgleich geschaffen werden (Hochwasserregister). Der Hochwasserdamm Unteres Neckartal im Bereich der Kläranlage soll um ca. 0,5 m erhöht werden, um ein Gleichgewichtsvolumen von ca. 50.000 m ³ zu schaffen. Für die Maßnahme muss ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden. Die Planauslegung erfolgt im Sommer 2017.
4	Ausbauplanung Kindertagesbetreuung	Aufgrund höherer Geburtenzahlen reichen die bisher geschaffenen Betreuungsplätze nicht aus. Handelt die Stadt nicht, fehlen bereits 2016/17 voraussichtlich etwa 100 Plätze für Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Zwei Jahre später würden auch ca. 200 Plätze für 3-6 jährige Kinder fehlen. Die Verwaltung hat deshalb erneut ein Ausbauprogramm gestartet, das alle Bereiche der Kernstadt betrifft. Die Bauplanungen werden um waldpädagogische Projekte ergänzt, die schneller umgesetzt werden können und auf breites Interesse der Tübinger Elternschaft stoßen.
5	Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe für die Tübinger Gemeinschaftsschulen	Für Schülerinnen und Schüler der drei Tübinger Gemeinschaftsschulen soll ein durchgängiges Bildungsangebot bis zum Abitur geschaffen werden. Geplant ist eine dreizügige Oberstufe am Standort der Gemeinschaftsschule West.
6	Erneuerung Steinlachbrücke Friedrichstraße	Die 1910 erbaute Steinlachbrücke muss dringend erneuert werden. In diesem Zusammenhang wird für den Fahrradverkehr eine separate Brücke zwischen Blauer Brücke und Wöhrdstraße im Sommer 2018 gebaut. Danach wird frühestens 2019 die alte Straßenbrücke abgerissen und neu gebaut. Während der 1,5-jährigen Bauzeit ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen zu rechnen.
7	Erweiterung und Sanierung Mehrzweckhalle in Tübingen-Lustnau	Die Turn- und Mehrzweckhalle Lustnau wird um einen zwei-geschossigen Anbau erweitert. Durch den neuen Gymnastikraum können die Nutzungsmöglichkeiten deutlich erweitert werden. Auch die sanitären Anlagen werden im Untergeschoss des Anbaus komplett neu erstellt. Im zweiten Bauabschnitt wird die Halle innen und außen saniert. Durch die neue Haustechnik und die Dämmung von Fassaden und Dach wird die Energieeffizienz deutlich verbessert.
8	Flusspark Neckaraue	Der Neckar soll zwischen Stauwehr Brückenstraße und Ruderhaus / Neckarbrücke Stuttgarter Straße L1208 renaturiert werden. In diesem Zusammenhang wird der Hochwasserschutz im Bereich der Bismarckstraße verbessert. Die Grünzone der Gartenstraße zwischen Tennisclub und Ruderhaus wird zu einer Parkanlage aufgewertet. Kostenträger für die Parkanlage ist die Universitätsstadt Tübingen. Kostenträger der Renaturierungsmaßnahme ist das Land Baden-Württemberg. Ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren ist notwendig.
9	Fortschreibung des kommunalen Klimaschutzprogramms "Tübingen macht blau"	Ein kommunales Klimaschutzprogramm wird mit dem Ziel, die CO ₂ -Emissionen pro Kopf in Tübingen bis 2022 um 25% gegenüber 2014 zu senken und der Vorbildfunktion der Stadtverwaltung und ihrer Tochterunternehmen beim Klimaschutz und Energiesparen gerecht zu werden, kontinuierlich fortgeschrieben und umgesetzt. Dieses CO ₂ -Minderungsziel ist nur mit einer breiten Beteiligung der Stadtgesellschaft erreichbar.

10	Fortschreibung Tübinger Integrationskonzept	Überprüfung der Leitlinien, Handlungsfelder, Schlüsselprojekte des Konzepts von 2010 im Hinblick auf Integration von geflüchteten Menschen. Die Fortschreibung ist eingebunden in das Projekt "Ankommen in Deutschland - Kommunale Integrationspolitik aus einer Hand" der Bertelsmann Stiftung. Das Projekt hat am Standort Tübingen den Namen "Miteinanderleben in Vielfalt".
11	Gemeinschaftsgrabstätten Tübinger Friedhöfe	Bisher gibt es nur auf dem Bergfriedhof sogenannte Gemeinschaftsgrabstätten. Vorteil dieser Grabstätten ist, dass die Pflege für die gesamte Ruhezeit sichergestellt ist. In den nächsten zwei Jahren sollen diese Gemeinschaftsgrabstätten auf allen Tübinger Friedhöfen angeboten werden. Die Realisierung erfolgt schrittweise.
12	Geschwister-Scholl-Schule-Sanierungsmaßnahme	Nachdem die Sanierung der Ebene 0 im Rahmen der Generalsanierung der Schule (2009 bis 2012) nicht durchgeführt werden konnte, wird diese nun nachgeholt. Dabei werden die Fachräume Musik, Kunst und Technik innen technisch und optisch komplett überholt, die Grundrisse angepasst und mittels einer hochwärmedämmenden Fassade auch das Erscheinungsbild verbessert. In der Ebene 1 wird die Fachraumausstattung der Naturwissenschaften erneuert und auf den neuesten Stand gebracht.
13	Luftreinhalteplan Tübingen - 3. Fortschreibung	Einen Luftreinhalteplan für die Universitätsstadt Tübingen gibt es bereits seit dem Jahr 2005. Die erste Fortschreibung erfolgte im März 2012, die zweite Fortschreibung im August 2014. Aber auch nach diesen beiden Fortschreibungen des Luftreinhalteplans werden die von der Europäischen Union über die Luftqualitätsrahmenrichtlinie 96/62/EG und ihrer Tochter- und Folgerichtlinien geforderten Grenzwerte für die Luftqualität in Tübingen nicht sämtlich eingehalten. Deshalb muss das Regierungspräsidium Tübingen, als zuständige Behörde für die Luftreinhalteplanung, den Luftreinhalteplan für die Universitätsstadt Tübingen erneut fortschreiben.
14	Neckarrenaturierung beim Freibad Tübingen	Der Neckar im Bereich des Tübinger Freibads soll renaturiert werden. Träger der Maßnahme ist das Land Baden-Württemberg / RP Tübingen. Kostenträger ist das Land Baden-Württemberg. Ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren ist notwendig.
15	Neuaufstellung Flächennutzungsplan	Der Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen, dem die Universitätsstadt Tübingen angehört, stellt seinen Flächennutzungsplan neu auf. Der Nachbarschaftsverband ist zwar Träger der Flächennutzungsplanung, die wesentlichen Inhalte des Plans bestimmen sich jedoch durch die jeweiligen Planungen der einzelnen Mitgliedskommunen. Den Rahmen, wie sich Tübingen in den nächsten 15-20 Jahren entwickelt, gibt der Flächennutzungsplan vor, dessen Neufassung sich derzeit in der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit befindet.
16	Neubau Bildungshaus Winkelwiese	Die bestehenden Gebäude des Kinderhauses und der Grundschule Winkelwiese werden durch einen Neubau ersetzt. Im Zuge dessen wird das Kinderhaus von drei Gruppen auf fünf Gruppen erweitert. Dabei soll auch Raum für Sport und Bewegung geschaffen werden sowie die baulichen Bedingungen für gelingende Inklusion geschaffen werden.
17	Neubau Sportplatz Derendingen	Der Rasensportplatz des TV Derendingen in der Gartenstadt ist in die Jahre gekommen und soll auf die andere Seite der Steinlach verlegt werden. Der Planungsbeschluss ist für den Sommer 2017 geplant. Eine baurechtliche Genehmigung ist notwendig.

18	Optimierung Angebots- und Gebührenstruktur in den Tübinger Kindertageseinrichtungen	Die Angebotsstruktur in den Kindertageseinrichtungen soll dem System der Verteilung der Landesmittel so angepasst werden, dass die Kostendeckung optimiert wird. Darüber hinaus wird die Struktur der Elterngebühren grundlegend überarbeitet und ebenfalls an die Systematik der Landesförderung angepasst. Die Betreuungszeiten der städtischen Kindertageseinrichtungen sollen dem Bedarf der Tübinger Familien gerecht werden. Es wird gewährleistet, dass Familien in jedem Sozialraum unterschiedliche Betreuungsangebote vorfinden.
19	Quartier Hechinger Eck, Entwicklung und Bebauungsplan	Am Hechinger Eck soll ein Quartier mit dem Fokus auf bezahlbares Wohnen entstehen. Wie in vielen anderen Quartieren in Tübingen üblich, sollen die Grundstücke zum Festpreis an Private vergeben werden. Das Grundstück bekommt, wer die beste Idee für das Quartier hat (zum Beispiel Nutzungsmischung, soziale Mischung, Nachhaltigkeit, Architektur, oder mehr). Im Hechinger Eck wollen wir auf diese Weise vor allem Projekte initiieren, die mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen das Wohnen bezahlbar halten, sei es durch die Bauweise, die Eigentumsstruktur oder anderes. Zum Plangebiet gehört auch die Grünfläche zwischen Hechinger Eck und Fürststraße.
20	Rahmenplan "Zukunftsplan Weststadt"	Der Rahmenplan soll zu einer geordneten, nachhaltigen Entwicklung der Weststadt führen, indem übergeordnete Ziele definiert werden und Teilziele und Maßnahmen bestimmt werden.
21	Renaturierung Ammer im Bereich Lustnau	Die Ammer zwischen Brücke Gartenstraße und Einmündung Goldersbach soll renaturiert werden. Die Bauabwicklung erfolgt von der Welzenwilerstraße her. Ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren ist notwendig.
22	Seniorenleben und Pflege	Alle Teilorte und Quartiere sollen fit werden für den demografischen Wandel. Schwerpunkt ist, ein gutes Netz für die Pflege älterer Menschen zu schaffen mit geeigneten Wohnangeboten, Pflegeplätzen und verlässlichen Kooperationen. Dabei soll das Vorhandene weiter entwickelt und Vor-Ort die engagierten Menschen mit ihrem Wissen, Erfahrungen und Tatkraft einbezogen werden. Mit den Teilorten soll nacheinander dieses Ziel erarbeitet werden. Der erste Teilort dieses Projektes ist Hagelloch.
23	Stocherkahnanlegestelle beim Hölderlinturm und Neckarmüller	Die Stocherkähne sind für das Stadtbild prägend. Die vorhandene Anlegestelle beim Hölderlinturm soll saniert und besser zugänglich gemacht werden. In den nächsten Jahren soll zwischen Neckarmüller und Schwabenhaus zusätzlich eine neue Anlegestelle gebaut werden.
24	Sudhaus Tübingen, Erweiterung	Nach langen Jahren der Planung kann das Sudhaus nun erweitert werden. Den Schwerpunkt bildet der Neubau eines Veranstaltungssaals für 468 Sitz- bzw. 800 Stehplätze. Es entstehen neue Räume für Künstler, Technik und Lager. Hochwertige Veranstaltungs- und Bühnentechnik ermöglichen eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Produktionen. Im Zuge der Modernisierungsmaßnahme wird die Barrierefreiheit hergestellt. Durch zusätzliche PKW- und Fahrradstellplätze sowie Schallschutzmaßnahmen wird eine der Besucherzahl angemessene Infrastruktur geschaffen.
25	Uhland-Gymnasium, Sanierung Altbau	Das unter Denkmalschutz stehende Uhland-Gymnasium wird in den Jahren 2016 bis 2018 umfassend saniert. Die ursprüngliche Raumaufteilung und die hohen Räume bleiben erhalten. Die Haustechnik wird auf den neuesten Stand gebracht, das Dach gedämmt und die Fenster nach Vorgaben des Denkmalschutzes dreifach verglast erneuert. Barrierefreiheit und Brandschutz werden hergestellt. Der abgängige Schulpavillon am Neckar wird entfernt und die gewonnene Fläche zum Schulhof umgebaut. Damit wird nach der bereits erfolgten Erweiterung eines der größten Tübinger Schulbauprojekte abgeschlossen.

26	Umbau, Erweiterung und Neukonzeption Hölderlinturm	Der "Hölderlinturm", in dem der Dichter Friedrich Hölderlin einen Großteil seines Lebens verbrachte, soll in den Jahren 2017 bis 2019 behutsam saniert und umgebaut werden. Anlass für die Maßnahme ist die inhaltliche Neukonzeption der Ausstellung in den beiden bisherigen Geschossen. Die Flächen werden um das zweite Obergeschoss - bisher als Wohnung genutzt - erweitert und bieten dort Raum für Museumsleitung und Hölderlingesellschaft. Wesentlicher Schwerpunkt - auch in finanzieller Hinsicht - ist die neue Ausstellungsgestaltung mit zeitgemäßer medialer Präsentation.
27	Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt	Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen und Reduzierung des MIV (Motorisierter Individualverkehr), insbesondere Lieferverkehr, Handwerkerverkehr und durch erweiterte Kontrollen, soll die Aufenthaltsqualität in der Altstadt erhöht und der MIV signifikant reduziert werden.
28	Weiterentwicklung der Tübinger Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen nach neuem Landesgesetz.	Die Tübinger Grundschulen haben die Möglichkeit, sich zu einer neuen Ganztagsgrundschule weiterzuentwickeln. Nach Umstellung erhalten sie einerseits vom Land zusätzliche Lehrerwochenstunden und von städtischer Seite pädagogisches Betreuungspersonal zur Verfügung gestellt, um ein verlässliches und kontinuierliches Bildungs- und Betreuungssystem einzurichten. Für die Beantragung der Umstellung ist ein neues Schulkonzept notwendig. Zur Konzepterstellung werden Projektgruppen gebildet, bestehend aus Vertretern der Schule, der Elternschaft, des pädagogischen Personals und der Stadt.